

## 400 Computer nach Afrika gebracht

Seit 14 Jahren vermittelt die **Untervazerin Rosina Hug** gebrauchte Computer an Schulen in Afrika – und ermöglicht so vielen Tausend Schülern und Studenten eine **Informatik-Fachausbildung**.

► CORNELIUS RAEBER

# D

Das eine kam zum anderen. Da war Pfarrer Innocent Udefor aus Nigeria, der als Stellvertreter des Dorfpfarrers in Untervaz tätig war und in seiner Heimat diverse Entwicklungsprojekte an Schulen und Krankenhäuser initiierte. Und da war die Wirtschaftsschule KV Chur, die jeweils im Jahresrhythmus eines ihrer vier Informatikzimmer mit 24 bis 26 PCs komplett neu ausstattete. Als die Untervazer Informatiklehrerin Rosina Hug 2001 von den Projekten des nigerianischen Pfarrers hörte, machte es «Klick», und sie startete mit ihren Schülern am KV ein erstes Pilotprojekt, um die ausserangierten Computer einer neuen Nutzung in Afrika zuzuführen. «Die PCs waren alle in gutem Zustand und super gewartet», sagt Rosina Hug, die bis im Sommer 2015 an der WSKV Chur tätig war. Sie habe sich gesagt: «Das kann es ja nicht sein, dass diese PCs bereits entsorgt werden», zumal im Unterricht auch der Umweltschutz und Recycling ein Thema seien und die Geräte noch viele Jahre funktionstüchtig bleiben würden.

*Ein Verein sichert den Erfolg*

Trotz vieler Widerstände und Zweifel, ob ihre Idee auch umgesetzt werden könne, schaffte sie es, 2002 eine erste Sendung an ein Gymnasium in der Nähe der Bezirkshauptstadt Enugu in Nigeria zu verschifften. Dabei nutzte die mittlerweile pensionierte Informatiklehrerin



Mit den **aus Chur gespendeten Computern** können die Schülerinnen und Schüler ihre **Chancen auf dem Arbeitsmarkt** wesentlich verbessern. (FOTOS ZVG)

einen Bildungsurlaub, um rund ein halbes Jahr in Nigeria zu leben und dort die lokalen Lehrpersonen zu instruieren und Informatikkurse zu geben. «Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man die Leute begleiten muss. Nur die Ware zu bringen, funktioniert nicht», so Hug, die auf ein breites Netzwerk von Helfern im In- und Ausland zählen durfte.

Nach dem erfolgreichen Start des Vorhabens folgten auch Anfragen von anderen Schulen in Nigeria, und Hug investierte im Laufe der Zeit mehrere Wochen ihrer Ferien in den Aufbau und die Begleitung von weiteren Projekten, so beispiels-

weise an einer Schule in Oji, ebenfalls in Nigeria. Mehr als 20 Mal reiste sie nach Afrika, um sich über den aktuellen Stand der Schulprojekte zu informieren.

Dabei stellte sich mehr und mehr die Frage, in welcher Form die Sache weitergeführt werden soll, hatte das «Unternehmen» in der Zwischenzeit doch immer grössere Dimensionen angenommen. Im Rahmen einer BMS-Maturaarbeit am WSKV Chur folgte darum im Januar 2006 die Gründung des Vereins Informatik für Afrika. Der elf Jahre alte Verein zählt mittlerweile rund 100 Mitglieder und wird von diversen Unternehmen und Stiftungen unterstützt.

*Abnehmer in Kamerun und Ghana*

Als die Lage in Nigeria immer unsicherer wurde und die Weiterführung der Projekte nicht mehr gewährleistet war, ergaben sich neue Kontakte zum Nachbarland Kamerun. Seit 2007 wird dort unter anderem eine theologische Universität mit PCs ausgerüstet. Auch in dieser Phase konnte sich Hug auf die Unterstützung von Profis verlassen und erwähnt mitunter einen ehemaligen Manager eines international tätigen Logistikunternehmens, der dank eines Zeitungsartikels auf Hugs Arbeit aufmerksam wurde und seither mit seinem Know-how von unschätzbarem Wert für den

Verein ist. «Aktuell haben wir 20 Ausbildungsprojekte in Kamerun und je eines in Ghana und Nigeria am Laufen», berichtet Hug, und rechnet vor, dass zwischen 2006 bis Ende 2015 in diesen beiden Ländern mehr als 20 Schulen mit rund 400 Computern ausgerüstet und mittels Leistungsvereinbarungen zu Ausbildungs-Qualitätsstandards verpflichtet wurden. Dazu gehören auch Recyclingprojekte, welche das richtige Entsorgen der ausgedienten Computer regeln.

*Tausende profitieren*

Trotz Pensionierung will Hug ihre Projekte weiterführen. Allerdings werden die einzelnen Schulen nicht mehr mit PCs aus Chur ausgerüstet, sondern mit preiswerten Lowpower-Computern. «In Zukunft setzen wir auf Solar- und Kleincomputer, die unabhängig von störungsanfälligen Stromnetzwerken arbeiten und mittels Fernwartung aus der Schweiz unterstützt werden können», so die unermüdete Untervazerin. Ihrem unermüdeten Einsatz ist es zu verdanken, dass in verschiedenen Ländern Afrikas viele Tausend Studenten in den Genuss von Informatikunterricht gekommen sind und so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt wesentlich verbessern konnten.

[www.informatik-afrika.net](http://www.informatik-afrika.net)



Die **ehemalige Informatiklehrerin Rosina Hug** ist zwar mittlerweile in Pension, ihre Projekte in Nigeria und Ghana will sie dennoch weiterführen.

## Churer Bischof würdigt Bruder Klaus

Dieses Jahr wird der **600. Geburtstag** des heiligen Bruder Klaus, auch bekannt als **Niklaus von der Flüe**, gefeiert. An der **nationalen Gedenkfeier** im August werden ihn der Churer **Bischof Vitus Huonder** und **Christoph Blocher** würdigen.

600 Jahre sind seit der Geburt von Bruder Klaus, auch bekannt als Niklaus von der Flüe, vergangen. An einer nationalen Gedenkfeier am 19. August in Flüeli-Ranft im Kanton Obwalden soll er als Ratgeber und Heiliger gewürdigt werden, wie es in einer Mitteilung heisst. Organisiert wird diese Feier vom hierfür neu ins Leben gerufenen Verein «Die Schweiz mit Bruder Klaus».

Zur Würdigung als die Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft prägende Persönlichkeit konnten die Organisatoren alt Bundesrat Christoph Blocher als Redner gewinnen. Die Feier wird umrahmt von Theaterszenen zum Leben und Wirken von Bruder Klaus. Mit von der Partie ist ausser-

dem Bischof Vitus Huonder von Chur, zu dessen Diözese Flüeli-Ranft, der Wirkungsort von Bruder Klaus, gehört. Er wird Bruder Klaus bei dieser Feier als Heiligen würdigen. Der Churer Bischof hat vergangenen Monat bei seinem Besuch im Vatikan dem Papst eine Reliquie des heiligen Bruder Klaus überreicht.

Rechtzeitig zu Beginn des «Bruder-Klaus-Jahres» erscheint im Samedia-Verlag der Bildband «Fra Clau da Flia – Ina historia remarcabla ord il temps medieval». Der Bildband in romanischer Sprache erzählt das Leben von Bruder Klaus. Die Vernissage findet am Sonntag, 15. Januar, um 16.30 Uhr im Peter-Kaiser-Saal des Klosters Disentis statt. (BT)



**Bischof Vitus Huonder** von Chur überreichte **Papst Franziskus** vor einem Monat eine **Reliquie** des heiligen Bruder Klaus. (ZVG)

## Eisiges und mehr im neuen «Sulom»

Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift **«Revista digl noss Sulom»** ist – passend zum Winter – ganz der romanischen Redewendung **«dalla glatscha giu»** gewidmet.

**SURSES** Bachab gehen, baden gehen – wenn etwas misslingt, zieht das Deutsche gern Sprachbilder heran, die mit Wasser zu tun haben. Ähnlich ist es im Romanischen – nur tritt das Wasser dort auch mal in gefrorener Form auf. «Eir dalla glatscha giu», das Eis runter gehen: Diese Redewendung nutzt unter anderem das Surmiran, wenn etwas schief läuft – und sie ist nun auch das Thema der neusten Ausgabe der «Revista digl noss Sulom». Allerdings auf unterschiedlichste Weise interpretiert: Wie man Eis als Potenzial nutzen kann, wird anhand der Skateline Albula gezeigt; Grossrätin Gaby Thomann und Parc-Ela-Präsident Paolo Giacometti geben Antworten auf die Frage, ob Surses und das Albulatal «dalla glatscha giu» gehen; Architektin Anita Simeon Lutz plädiert für die Rettung alter Ställe; der Filisurer Peter Heinrich erzählt von seinem Erfolg mit Glacé, Schüler aus Zillis von Misserfolgen, die nicht immer nur schlecht sein müssen, und der in Riom aufgewachsene Lino Schmid berichtet von seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Glaziologie der ETH Zürich. Fotografien aus vergangenen Wintern, eine Erzählung von Gion Peder Thöni, Beiträge von Linard Candrea und eine Umfrage zum Thema Ehe und Scheidung runden die «Revista» ab. Nicht zu vergessen den Exkurs von «Sindoria»-Autorin Dominique Dosch: Sie macht sich auf die Suche nach Sprichwörtern und Redewendungen – zu Eis und Wasser. (JFP)

«Revista digl noss Sulom», 1/2017. Zu beziehen bei der **Uniuin Rumantscha Grischun Central** unter der Adresse [administraziun@sulom.ch](mailto:administraziun@sulom.ch). Ein Jahresabonnement mit zwei Ausgaben ist für 25.50 Franken erhältlich.



## Gewerkschaftsbund empfiehlt Nein zu USR III

**CHUR** Der Gewerkschaftsbund Graubünden (GGR) empfiehlt ein klares Nein zur Unternehmenssteuerreformvorlage, über die am 12. Februar abgestimmt wird. Graubünden wäre der grosse Verliererkanton dieser Vorlage, so der GGR. Alleine durch die Neuberechnung des Finanzausgleichs würde Graubünden über zwölf Millionen Franken verlieren. Die USR III würde aber auch zu weiteren, heute noch nicht einmal bezifferbaren Steuerausfällen führen, von denen nur wenige grosse Unternehmen profitieren. Die Vorlage über die erleichterte Einbürgerung für Ausländer/-innen der 3. Generation wird vom GGR unterstützt, für die Schaffung eines Fonds für die Nationalstrassen und den Agglomerationsverkehr wurde Stimmfreigabe beschlossen. (BT)

INSERAT



**Stefan Engler**  
Ständerat, Chur und Surava

«Der Charme von unserem Konzept ist, dass wir nicht perfekt sein wollen aber präzise, dass wir herzlich sind aber nicht glamourös und dass wir Winterspiele dort durchführen wollen, wo der Wintersport zuhause ist.»

**JA**  
KANDIDATUR  
**OLYMPIA**  
**2026**  
12. Februar 2017

[www.jazuolympia.ch](http://www.jazuolympia.ch)  
f OlympiaGR26  
#jazuolympiaGR